

Panhellenistische und kretische Volkstänze

Links auf der PDF-Seite führen zu Beispielvideos (YouTube)

Dort gibt es auch Anleitungen zu den Tänzen, Schrittfolgen usw.

Insgesamt gibt es sehr viele Tänze, die regional gemeinsame Merkmale aufweisen, sich aber von Dorf zu Dorf, gerade in gebirgigen Gegenden, auch stark unterscheiden. Gewöhnlich werden sie in den regionalen Trachten aufgeführt. Meistens werden offene Kreistänze mit verschiedenen Armhaltungen getanzt, wobei es ebenfalls Paartänze und Reihentänze gibt.

Die gebräuchliche Gruppenformation des antiken griechischen Tanzes war sowohl der offene wie der geschlossene Kreis. Die Tänzer waren meist Amateure. Gesang, Tanz und instrumentale Musik waren die Sparten des Theaters, und der Darsteller war oft Sänger, Tänzer und Musikant zugleich.

Die Musikinstrumente waren aus Holz, Gitarren und Lyren, metallene Zimbeln und Schlagzeuge, die den Tanzrhythmus bestimmten. Die Volksmusik wird durch ihre Herkunft bestimmt, die auf den ägäischen Inseln oder auf dem Festland ihren Ursprung hat. Populäre Musik wird oft als Bousouki bezeichnet, wie sie im Seehafen Lavernas vorzüglich auf Gitarren und Mandolinen gespielt wird. Der Rhythmus der Musik muss hierbei mit der Bewegung des Tanzes harmonisieren. Die antiken griechischen Tänze sind als Kriegs- oder Friedenstänze charakterisiert. Die letzteren sind in Theaterdarstellungen integriert oder dienen der Religion, im besonderen der Verehrung der Götter, und der Trauerbezeugung und werden bei häuslichen Festveranstaltungen, im besonderen bei Hochzeitsfeiern aufgeführt.

- Ballos, Volkstanz der griechischen Inseln
- [Chasapiko](#) (auch Makellarios)
Ursprünglich ein byzantinischer Tanz der Fleischer aus Konstantinopel. Der Chasapiko war die Grundlage für den Sirtaki im Film Alexis Zorbas, mit einem Übergang zum schnelleren Chasaserviko.
4/4 Takt, freier Takt mit Schulterfassung, musikalische Phase meist 8, sonst 6 Takte.
- [Chasaservikos](#)
Serbische Version, ein Chasapiko mit schnellerer Schrittfolge.
- Choros koutalia (Löffeltanz)
Er wurde vermutlich seit der Antike bis zum osmanischen Vielvölkerreich des 19. Jahrhunderts von orthodoxen Christen wahrscheinlich neben osmanischen Löffeltanzvariationen der islamischen Nachbarn getanzt. Dabei schlagen die Tänzerin und der Tänzer mit je einem Paar Holzlöffeln je Hand den Rhythmus zur Musik.
- [Kalamatianos](#)
Der aus der Region Kalamata stammende Kalamatianos wird in Kreisform aufgeführt und ist schon in den Inschriften von Delphi erwähnt. Während der eine Partner sich bravourös in Drehungen und Sprüngen bewegt, tanzt der andere in ruhigen sanften Bewegungen.
7/8 Takt.

- [Mantilatos](#)
Der Mantilatos (*Μαντιλάτος*, von griechisch *μαντίλι* Taschentuch, weil die Tänzer ein Taschentuch in der Hand schwingen) ist einer der schnellsten Tänze Griechenlands. Er wird im 7/16-Rhythmus getanzt. Praktisch nur noch in Thrakien getanzt.
- [Pentosalis](#)
Der Pentozalis ist ein recht bekannter kretischer Tanz. Seinen Namen hat er von den Wörtern zalo, d.h. Schritt und pente, das heißt fünf. Pentozalis meint also Fünfschritt. Die Kreter tanzen ihn meistens in zwei Teilen, dem langsamen, dem Siganos, auch Kontilies genannt, und dem schnellen, dem Grigoros. Die Musik spielt die einzelnen teile unterschiedlich lang. Oft gibt es auch Solo-Einlagen vom Vortänzer.
Männer und Frauen tanzen ihn oft gemeinsam im offenen Kreis mit auf den Schultern gelegten Händen.
- [Sirtaki](#) (kleiner Sirtos)
Heute Teil des Repertoires vieler griechischer Volkstanzgruppen. Er ist ein lebhafter Ausdruck des täglichen Lebens und wird bei vielen Gelegenheiten getanzt, etwa bei Hochzeiten, Familienfeiern und in Tanzlokalen. Besonders populär nach dem Film [«Alexis Zorbas» mit der Musik von Mikis Theodorakis](#). Gewöhnlich nur mit wenigen Tänzern, in Reihe, mit Händen auf den Schultern des Nachbarn.
- [Sirtos](#)
Der Sirtos stammt aus der hellenischen Zeit Kretas und war auf den Inseln der Ägäis in lokalen Varianten (Sirtos skios, Chaniotiko, usw.) verbreitet.
2/4 Takt, Rhythmus lang-kurz-kurz, unbegrenzte Teilnehmerzahl.
- [Tsamikos](#) oder Heratis (auch Kleftikos)
Der Name kommt von Tsamis, «kleiner Held», Bezug zur Statur der Tänzer. Über das ganze Lied feste Schrittfolge. Die Person am Anfang der Kette, die alle anderen Personen hinter sich führt, legt frei aus seiner Inspiration heraus choreographische Tanzeinlagen ein. Zum Beispiel kann dieser die Tanzschritte stoppen, und eigene Schrittfolgen tanzen (die nur er ausführt), während die anderen ihm dabei zuschauen, bis der vorderste Tänzer wieder zur «normalen» Schrittfolge übergeht.
- [Tsifteteli](#), griechische Variante des orientalischen Tanzes der Frauen, der mit seinen sinnlich-erotischen Hüftbewegungen und geradzahligen Rhythmen auf den gleichnamigen türkischen Volkstanz «çifte telli».
[Misirlou](#) ist ein ursprünglich als Rembetiko zur Begleitung des Tsifteli-Tanzes verfasstes Lied, das sich über Griechenland hinaus großer Beliebtheit erfreute und 1994 durch den Film [«Pulp Fiction»](#) erneut Bekanntheit erlangte. Der Tanz wurde 1945 von Brunhilde Dorsch in Pittsburgh aus Sirtos, Chasapiko und Chaniotiko geschaffen wurde.
- [Zeibekiko](#)
Improvierter Solotanz. Im Zweierpart ist bei den männlichen Tänzern auch der Zeibekikos beliebt, ein traditioneller Kriegertanz, der ursprünglich mit Schild und

Schwert ausgetragen wurde und eine Kampfhandlung Mann gegen Mann darstellte.

- [Zonaradikos](#)

Seinen Namen verdankt er der Handhaltung der Tänzer. Sie halten sich an den Gürteln (sonari = Gürtel). Heute tanzen in den Dörfern Frauen und Männer gemeinsam mit dem Griff auf den Schultern oder mit angewinkelten Armen an den Händen.

Tanzgruppen fassen sich überkreuz an den Händen oder am Gürtel.